

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 2 (1926)
Heft: 26

Artikel: Anekdoten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-833779>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten

Takt. Als Eduard VII. noch Prinz von Wales war, erschien ein afghanischer Prinz zu Besuch in London. Die Beziehungen zwischen Afghanistan und Großbritannien waren damals nicht gerade glänzend und es galt, den Fürsten durch liebenswürdiges Benehmen zu gewinnen. Zum Essen wurde Spargel aufgetragen. Der afghanische Emir nahm einen langen Spargel vom Teller, biß den Kopf ab und warf den Rest mitten auf den Teppich. Schweigendes Entsetzen der ganzen Hofgesellschaft. Spannung auf allen Gesichtern: Was wird der Prinz von Wales als Gastgeber nun machen? Eduard, der den Vorgang genau verfolgt hatte, nahm einen Spargel von seinem Teller, biß den Kopf ab, und warf den Rest auf den Teppich. Nach zwei Minuten war die ganze Hofgesellschaft dem Beispiel Eduards gefolgt und der kostbare Teppich lag voller Spargelstangen.

Die freundschaftlichen Beziehungen Englands zu Afghanistan waren einmal wieder getretet; der Teppich allerdings war nicht mehr hoffähig.

Napoleon I. war bekanntlich nicht gerade ein galanter Mann. Mehr als einmal geht er sich, trotzdem er Kaiser war, durch seine Ungeniertheit gegen die Hofdamen einen Verweis zu.

Einst fragte er die Frau eines seiner Generale, wie alt sie sei.

«Fünfundzwanzig oder fünfunddreißig Jahre, Sire!»

«Wie kommt es, daß Sie es nicht genau wissen, Madame?»

«Sire,» sagte die Dame lächelnd, «ich zähle mein Geld, mein Silberzeug, meine Einkünfte, weil ich sie verlieren und weil man sie mir nehmen kann; da ich aber nicht zu fürchten brauche, daß man mir von meinen Jahren nehme, oder daß ich sie verliere, so zähle ich sie nicht.»

Treffende Antwort. Als die zwei berühmtesten Finanzmänner unter der Regierung Ludwigs IV. einst eine Finanzfrage besprachen, sagte der eine im Eifer des Gespräches zum andern:

«Wissen Sie noch, daß Sie einst mein Lakai waren?»

«Jawohl,» war die Antwort; «wenn Sie der meinige gewesen wären, so wären Sie es noch.»

Friedrich II. und seine Tabakdose. Als Friedrich II. von Preußen einmal zu einem Fenster seines Schlosses hinausschaute, merkte er, daß einer seiner Pagen eine Prise aus seiner Dose nahm, die auf dem Tische stand.

Friedrich unterbrach ihn nicht, aber als er sich vom Fenster zurückgezogen hatte, fragte er ihn, wie ihm die Dose gefalle. Der Page war beschämt und antwortete nicht; als aber


der König seine Frage wiederholte, erwiderte er, er finde sie sehr schön.

«Gut, so nimm sie,» sagte Friedrich, «sie ist zu klein für zwei.»

Der französische Schriftsteller Alexander Dumas hatte so viel Schulden, daß er sich schließlich vor seinen Gläubigern verstecken mußte.

Ein Gläubiger wußte ihn trotzdem in seinem Schlupfwinkel aufzustöbern und stand plötzlich vor dem nicht wenig erschrockenen Schriftsteller, mit einem Wechsel in der Hand, den er vollständig ausgefüllt hatte. Dumas unterschrieb kaltblütig, überreichte dem beneidenswertem Gläubiger das Ding mit den Worten:

«Vor wenigen Minuten hatte dieses Stempelpapier noch einen Wert von sechs Sous, nachdem ich meinen Namen darunter gezeichnet habe, ist es — keinen Heller mehr wert.»



CREME MOUSON

Reiz und Anmut eines jugendfrischen, zarten Teints erzielen und bewahren Sie durch tägliche Creme Mouson-Hauptpflege. Die milde Creme Mouson-Seife reinigt in schonendster Weise das empfindliche Gebilde der Haut, während Creme Mouson alle Ungleichmäßigkeiten des Teints und den lästigen Hautglanz beseitigt. Creme Mouson erhält die Haut sammetweich geschmeidig und verleiht ihr ein vornehmes, mattes Aussehen.

In Tuben fr. 0.65, fr. 1.— und fr. 1.50 / in Dosen fr. 1.25 und fr. 2.— / Seife fr. 1.—

CREME MOUSON-SEIFE

WILLY REICHELDT, Generalvertreter und Fabrikager, KÜSNACHT-ZÜRICH, Telefon Künsnacht 94

Nichts über die Pink Pillen.
Alle diejenigen, die Gebrauch davon gemacht haben, werden Ihnen das sagen: in gewissen Fällen geht nichts über die Pink Pillen.
Die Resultate, die seit dreißig Jahren Tag für Tag damit erzielt werden, erlauben uns zu behaupten, daß die Pink Pillen besonders wirksam sind in Fällen von Störungen, die aus der Verarmung des Blutes und der Abschwächung des Nervensystems entstehen. So werden die Blutarbeit, Nervosität, allgemeine Erschöpfung, die Störungen des Wachstums und der Wechseljahre, die nervöse Erschöpfung stets wirksam mit Pink Pillen bekämpft.
Die Pink Pillen heben die Kräfte, erzeugen Appetit, regen die Funktionen des Magens an, und üben eine besonders wohlthätige Wirkung auf die Gesamtheit der Lebensfunktionen.
Die Pink Pillen sind in allen Apotheken, sowie im Depot: Apotheke Junod, quai des Bergues, Genf, Fr. 2.— per Schachtel.

Wasche den Kopf mit

Wuh-Shampoo

Kurbhaus „Arche“ Alloltern a. A.

Kneipp-Kuranstalt, Wasserheilverfahren, Massagen, Frotteuren — Pension Fr. 8.— bis 10.—. Das ganze Jahr geöffnet.
Kurarzt: Dr. med. C. Schneider, Zürich.

Bergmann's

Lilienmilch-Seife

Marke: Zwei Bergmänner
ist unübertrefflich f.d. Hautpflege

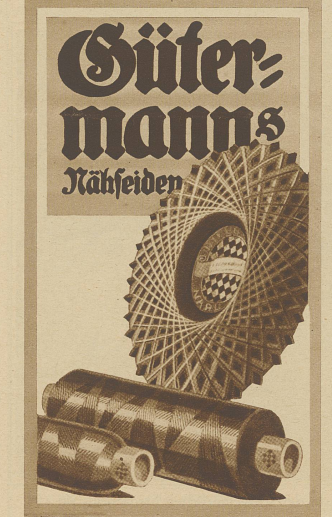
Für 30 Rappen!

VATER
MUTTER
KIND
WASCHEN
sich
DEN KOPF
mit Puder

ALPHA

Gütermanns

Nähseiden




Wohne behaglich!

Das Lösungswort der heutigen Zeit. Gute, handwerklich hochstehende Möbel, auserwähltes Material und bequeme Formen, ergeben jene Stimmung und Behaglichkeit, die man nach des Tages Hast und Arbeit liebt. Wir zeigen Ihnen gerne unsere Ausstellung unverbindlich, ungeniert und zwanglos.

J. KELLER & CIE ZÜRICH

Peterstrasse 16 ~ Gegründet 1861

Eine erfolgreiche Schönheitspflege bedingt weiches Wasser.

Sie erreichen dies rasch und sicher durch den Zusatz von



Kaiser Borax.

softer, weicher und antiseptisch macht Kosmetische Wasser mit Kaiser Borax zu einer blendend schönen reinen Haut.



In dieser Höhe

hört überhaupt alles auf. Da gibt's nur noch „Virgo“. Sonst ist diese wohlbehagliche Kaffeesurrogat-Moccamischung in jedem besseren Lebensmittel-Geschäfte erhältlich. Klänge's

VIRGO

Ladenpreise: Virgo 1.40, Sykos 0.50, NAGO Ollen

COGNAC J&F MARTELL

PRODUIT NATUREL des vins
— récoltés et distillés dans la région de COGNAC

Der feinste Stumpfen.



OPAL

Cigarrenfabrik EICHENBERGER-BAUR Beinwil am See

OPAL-HAVANA, 10 Stück Fr. 1.50
feinste Havana-Mischung